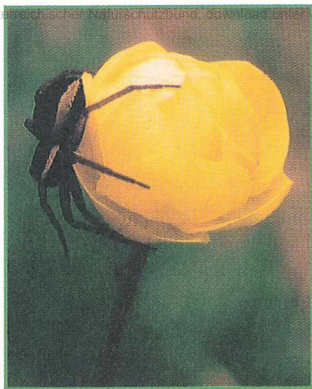


**LESER SCHREIBEN FÜR LESER**

Beratung der örtlichen Gewässeraufsichtsbehörde einen Naturteich (unterer Teich) im Ausmaß von etwa 450 qm (ca. 45 m lang und durchschnittlich 10 m breit) ausheben lassen. Der Grund – eine Mergel-Schotter-schichte – ist dafür bestens geeignet. Diese Schichte ist stark wasserführend, sodaß vielfach kleine Quellen an der Oberfläche aufspringen. Alle Teiche werden aus solchen Quellen gespeist, das Überwasser rinnt in den Bach ab und verbessert dessen Wasserqualität, welche durch Überdüngung der Uferwiesen immer mehr leidet.

**Kleine Ursache – große Wirkung**

Die Teiche wurden sofort von vielen Tierarten als Lebensraum gerne angenommen. Jetzt laicht dort wieder eine Vielfalt von Lurchen: Gelbbauchunke, Kamm- und Teichmolch, sowie Feuersalamander, Erdkröten, Teich- und Grasfrösche sind keine Seltenheit mehr. Im vergangenen Sommer bildeten tausende Kaulquappen riesige dunkle Schwärme im Wasser. Auch Ringel- und Äskulapnattern, Blindschleichen und Zauneidechsen sieht man vermehrt. Eine Vielfalt von Wasserkäfern und Libellen, große, kleine, blaue, rote und grüne hat sich wieder etabliert. Zusätzlich habe ich behutsam heimische Teichfische wie Rotaugen, Rotfedern, Schleien, Moorkarpfen und Grundeln, sowie inländische Edelkrebse



© J. Weinzell

**Die Trollblume als Sitzplatz einer Jagdspinne**

angesiedelt. Aus dem Bach, der zu gelegentlichen Auffüllungen mit dem Teich durch eine absperrbare Rohrleitung verbunden ist, sind Bachforellen und Bachsaiblinge eingewandert.

Der „untere“ Teich ist an den tiefsten Stellen über 2 m tief, hat Flachwasserzonen und eine kleine Insel und wir baden auch in ihm.

Mit Wasserpflanzen aus einem Salzburger Schulgarten habe ich auch kleine Wasser-

schnecken und die Spitzschlamm-schnecke „eingeschleppt“. Sie helfen beim Algenbekämpfen.

Seggen, Simsen und Binsen waren noch heimisch. Wasserschwertlilien, die markanten und schönen heimischen Sumpfpflanzen, spendete mir ein anderer Teichbesitzer. Die Versuche, Iris sibirica anzusetzen, blieben bescheiden.

**Unersättliche Bismarratten am Werk**

Am schön blühenden Hechtkraut, der gelben Teichrose und anderen Seerosengewächsen, sowie den Wasserlilien oder Krebschieren, die ich mühsam beschafft hatte, erfreuten wir uns nur einen Sommer: Unliebsame Eindringlinge, die Bismarratten, hatten nun ebenfalls die Teiche entdeckt. In jungen Teichanlagen lassen sie so gut wie keine Pflanzen aufkom-



**„Oberer“ Teich; im Hintergrund der „untere“ Teich**



© Archiv

## LESER SCHREIBEN FÜR LESER

men. Da sie außer dem Fischotter wenig natürliche Feinde haben, ist das einzig wirksame „Gegenmittel“ dessen Wiederansiedlung. (Anm. d. Red.: Siehe Beitrag Fischotter und Bisam) Jägerschaft und Fischereiberechtigte lehnen das jedoch vehement ab.

### Späte Mahd tut not

Wir entschlossen uns zur späten Mahd, bzw. mähen nur rund um unsere Hütte und einige Wege zu den Teichen. Die späte Mahd und auch andere Maßnahmen werden vom Land Oberösterreich „großzügig“ gefördert: Die Prämie beträgt pro Jahr und Hektar ca. 1.000,- Schillinge!

### Unglaublicher Artenreichtum stellt sich ein

Es ist faszinierend zu beobachten, welche ungeheuren Artenreichtum unbewirtschaftete Feuchtwiesen plötzlich hervorbringen: Diverse Farnarten stehen im dichten Torfmoos, Schafgarbe und Heidekraut breiten sich rasch aus, und der süße Duft von wucherndem Mädesüß erfreut nicht nur uns, sondern lockt auch eine Vielfalt von Insekten, kleinen Mücken und Schnaken an. Im Verband mit Mädesüß zieht der schön blühende Blutweiderich zahlreiche Bienen und Schmetterlinge an. Im Frühjahr treiben als erstes Primel und Pestwurz als frühe Bienennahrung ihre Blütenstände. Trollblumen, Fingerkraut und Nelkenwurz,

Kuckucksnelke und zahlreiche Orchideenarten (Knabenkräuter) vergöbern die bunte Jahrespalette, Kamille, Pfefferminze, Baldrian und Eisenhut vertreten die Heilkräuter.

Viele Jahre nicht mehr gesehene Schmetterlingsarten gaukeln über die Wiesen: Schwalbenschwanz, Zitronenfalter, Fuchsfalter, Trauermantel, Pfauenauge und Distelfalter, um nur einige wenige zu nennen.

### Auch Graureiher zu Besuch

Im Herbst, wenn die Samen der verschiedenen Distelarten reif werden, kommen die Distelfinken in großer Zahl. Am unteren Teich fallen Graureiher ein und holen sich ihren Anteil an Fischen. Ein Nachbar, der unserem Beispiel folgend, auf seiner saueren Wiese einen größeren Fischzuchtteich errichtet hat, sieht diese Besucher nicht gerne: Er hat daher seine Teiche mit Plastikschnüren (!!)-netzartig überspannt, um diese schönen Vögel abzuhalten, sich an seinen Forellen gütlich zu tun. Zusätzlich versucht er, die ansässige Jägerschaft zu überzeugen, diese „Schädlinge“ abzuschließen. Der örtliche Unverstand treibt Blüten!

### Energie von der Sonne

Die zu unserer Bequemlichkeit notwendige elektrische Energie holen wir uns mit einer photovoltaischen „Einquadratmeterstation“ direkt von der

Sonne. Wir beleuchten damit unsere Hütte und betreiben die Wasserpumpe und eine Sat-Anlage. Das behutsame Ausschneiden von Sträuchern und Bäumen liefert uns Brennholz. Im Spätsommer ernten wir Maronenhühner, Reizker und Täublinge am Waldrand. Mit einem Schalenkreuzanemometer führe ich Windmessungen durch, um die Sinnhaftigkeit der eventuellen Aufstellung eines Windgenerators zu prüfen.

So eröffnen sich immer neue Perspektiven. Wir haben zwar mit der Schaffung von Teichen in die Natur eingegriffen und damit auch das Kleinklima des Talkesselchens verändert, wie ich meine, jedoch positiv. Der Naturgarten ist aber nicht nur Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sondern ebenso auch für uns Menschen, die den Garten bewohnen und in ihm Harmonie und Schönheit, Erholung vom Streß des Alltages und Geborgenheit inmitten des Lebendigen finden können. Wir werden zu „Forschern“, die begeistert Freunde und Zaungäste durch den lebendigen Garten führen und für den Naturschutz neue Freunde gewinnen. ■

*Joachim Lintner, Markus-Sittikus-Straße 19, A-5020 Salzburg*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Lintner Joachim

Artikel/Article: [Leser schreiben für Leser 13-14](#)